

Geschäftsstelle

Mitteilungen

Neue Mitglieder

Seit Erscheinen der letzten „dvs-Informationen“ können wir folgende neue Mitglieder in der dvs begrüßen:

ADLER, Katrin (Chemnitz)
 ALBERT, Katrin (Leipzig)
 BERNARDT, Jeffrey (Leipzig)
 ECKL, Stefan (Stuttgart)
 FUCHS, Reinhard, Prof. Dr. (Freiburg)
 GÖTZINGER, Peter (München)

HILL, Holger, Dr. (Heidelberg)
 KUPFER, Axel (Köln)
 MARZIN, Tobias (Fürstenfeldbruck)
 VAGT, Silke (Köln)
 WOJCIECHOWSKI, Torsten (Esslingen)

Eine aktualisierte Mitgliederliste wird dem Heft 2/2004 der „dvs-Informationen“ beiliegen.

Mitgliedsbeiträge 2004

Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2004 wurden im Februar von den bekannten Kontoverbindungen eingezogen. Mitglieder, von denen keine Einzugsermächtigung vorliegt, erhielten zum gleichen Zeitpunkt eine Rechnung, die wir umgehend zu begleichen bitten. Bei allen Unklarheiten in Beitragsangelegenheiten wenden Sie sich bitte an die dvs-Geschäftsstelle, Tel. (040) 67941212, eMail: dvs.Hamburg@t-online.de.

Mitglieder, die für die Finanzbehörden einen gesonderten Nachweis über die geleistete Beitragszahlung benötigen, können diesen bei der Geschäftsstelle anfordern. Bitte geben Sie an, für welches Beitragsjahr Sie einen Nachweis benötigen. Beitragszahlungen an die dvs können steuerlich entweder bei den Werbungskosten bzw. Betriebsausgaben oder als Spende bei den Sonderausgaben geltend gemacht werden.

Neue Telefonnummern an der Deutschen Sporthochschule Köln

Anfang Februar wurde die Telefonanlage an der Deutschen Sporthochschule Köln umgestellt. Jetzt sind alle Nebenstellenummern am Ende um die Ziffer „0“ erwei-

tert worden. Dieses betrifft alle Rufnummern der Sporthochschule (Telefon und Fax), die mit der Einwahl „4982-“ beginnen.



Bitte schicken Sie den Abschnitt an die dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg!

Meine Anschrift hat sich geändert.
 Sie lautet jetzt:

 (Name, Vorname, Titel)

 (Straße, Hausnr.)

 (PLZ, Ort)

 (Telefon)

 (Unterschrift)

Meine Kontoverbindung hat sich geändert.
 Sie lautet jetzt:

 (Geldinstitut)

 (BLZ)

 (Kto-Nr.)

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag vom o.a. Konto abgebucht wird, erstmals zum 01.01.200.....
 (Bitte ankreuzen und Vordruck unterschreiben!)

 (Datum)

Ausschreibung für innovative Abschlussarbeiten zur Olympiabewerbung Leipzigs

Zur Förderung besonders innovativer wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (z.B. Diplom- und Masterarbeiten) zur Bewerbung der Stadt Leipzig um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2012 schreibt die Bewerbungskomitee Leipzig 2012 GmbH gemeinsam mit deutschen Hochschulen einen Preis aus.

Anträge mit besonders innovativen Ideen zum Thema „Bewerbung der Stadt Leipzig um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2012“ sollen über diesen Ausschreibungstext gefördert werden. Dabei erfolgt keine Einschränkung auf Themenfelder. Besondere Unterstützung erhalten Arbeiten, die einen weiteren Impuls für eine erfolgreiche Bewerbung setzen können. Teilnahmeberechtigt sind alle Studenten von den Hoch- und Fachhochschulen.

Die *Projektskizze* ist bis zum 18.05.2004 unter Angabe bzw. Bestätigung von Antragsteller, Geburtsdatum, Arbeitsthema, Universität/Hochschule, Studienrichtung und Betreuer bei der Bewerbungskomitee Leipzig 2012 GmbH, Abt. Nationale Beziehungen, Frau Dana Simon, Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, unter Berücksichtigung der Schwerpunkte Problemerkennung, Lösungsstrategie und erwarteter Nutzen einzureichen. Die Projekt-

skizze darf drei A4-Seiten (Arial 12) nicht überschreiten.

Es werden fünf Projektskizzen vom wissenschaftlichen Komitee, dem auch dvs-Präsident Bernd Strauß angehört, ausgewählt und die jeweiligen Einreicher am 31. Juli 2004 bekannt gegeben.

Die Betreuung dieser fünf Arbeiten erfolgt gemeinsam durch eine Lehrkraft der Hochschule/Universität des/r Einreichenden und einem von der Jury vorgeschlagenen Experten. Die ausgewählten Studenten werden zusätzlich mit der Bewerbungskomitee Leipzig 2012 partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Die *Abschlussarbeit* ist bis zum am 31.12.2004 bei der Bewerbungskomitee Leipzig 2012 GmbH, Abt. Nationale Beziehungen, Frau Dana Simon, Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, einzureichen. Die öffentliche Präsentation der interessantesten Arbeit, die mit 1.000 € prämiert wird, erfolgt am 31.05.2005.



Ausschreibung: Sechs Promotionsstipendien im Bereich Kinder- und Jugendsport

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung (Essen) schreibt sechs Promotionsstipendien für Studierende aus, die sich mit unterschiedlichen Gesichtspunkten des Kinder- und Jugendsports auseinandersetzen. Damit sollen insbesondere Arbeiten zu den folgenden Themenkomplexen angeregt werden:

- Sport und Motorik im Kindesalter
- Sport und Migration
- Sport und Behinderung
- Sport und Gesundheit

Über diese Schwerpunkte hinaus können auch Bewerbungen zu anderen Themenbereichen eingereicht werden.

Es handelt sich um ein koordiniertes Stipendienprogramm, das den Beteiligten die Möglichkeit zum fachlichen Austausch untereinander sowie mit Gastwissenschaftlern geben soll. So verpflichten sich die Promotionsstipendiaten zur Teilnahme an den „Essener Gesprächen zum Kinder- und Jugendsport“, die zweimal im Jahr Wissenschaftler zum Gedankenaustausch zusammenführen werden.

Die Höhe des Stipendiums beträgt für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren 1.000 € monatlich. Für die Drucklegung der Dissertation kann außerdem ein Zuschuss gewährt werden.

Bewerber müssen den erfolgreichen Abschluss eines Hochschulstudiums oder einer gleichwertigen, zur Promotion berechtigenden Ausbildung nachweisen und ih-

re Arbeit an einer wissenschaftlichen Hochschule oder Forschungseinrichtung in Deutschland durchführen.

Die vollständigen Richtlinien für das Stipendienprogramm können auf der Homepage der Stiftung (www.krupp-stiftung.de/Programme_und_Richtlinien) eingesehen werden. Dort ist auch das zum Antrag gehörende Bewerbungsformular als Word-Datei eingestellt.

Anträge sind von den Studierenden selbst bis spätestens 18. Juni 2004 bei der Krupp-Stiftung einzureichen. Es gilt das Datum des Poststempels; elektronisch eingesandte Antragsunterlagen können nicht berücksichtigt werden.

Das Promotionsstipendienprogramm steht in Zusammenhang mit dem „Ersten Kinder- und Jugendsportbericht“, den die Krupp-Stiftung im September 2003 für Deutschland herausgebracht hat. Der Bericht stellt die erste wissenschaftlich fundierte Gesamtschau der aktuellen Situation des Kinder- und Jugendsports in Deutschland vor. Er fasst das gegenwärtig bekannte Wissen zur Sport- und Bewegungswelt von Kindern und Jugendlichen zusammen, spricht Empfehlungen aus und beschreibt vorhandene Wissenslücken. Mit dem Förderprogramm möchte die Stiftung Nachwuchswissenschaftler dazu anregen, sich verstärkt mit den zahlreichen offenen Fragen im Bereich des Kinder- und Jugendsports zu befassen, die durch den Bericht aufgeworfen worden sind



www.dvs-sportwissenschaft.de



Kurz berichtet

Männlich, unter 39 Jahre alt und gebildet. Keine Kontaktanzeige, sondern die Beschreibung des typischen Internet-Nutzers – so das Ergebnis der aktuellen Untersuchung „Internet-Strukturdaten“ der Forschungsgruppe Wahlen. Weitere Ergebnisse: **Im ersten Quartal 2004 verfügten 57 Prozent aller deutschen Erwachsenen über einen Internetzugang.** Im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres stieg der Nutzeranteil damit um vier Prozent. Im Osten Deutschlands sind die Zuwächse mit einer Steigerung um zwei Prozent unterdurchschnittlich ausgefallen. Nicht nur der Unterschied West-Ost bleibt damit in der Gruppe der Internet-Nutzer bestehen, auch der geschlechterspezifische Unterschied hält sich. Während mittlerweile fast zwei Drittel der Männer in Deutschland online sind, ist es bei den Frauen gerade mal ein Drittel. Die Altersstruktur fällt wie folgt aus: In der Gruppe der Deutschen bis 39 sind mehr als drei Viertel im Internet. Bei den 40- bis 49-Jährigen sind es noch 73 Prozent, bei den 50-59-Jährigen 59 Prozent. Von den über 59-Jährigen verfügen nur noch 25 Prozent über einen Online-Zugang (www.forschungsgruppe.de).

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, haben Männer und Frauen in Deutschland heute mehr Zeit für Freizeitaktivitäten als Anfang der neunziger Jahre. Bei den Frauen nahm der zeitliche Umfang von typischen Freizeitaktivitäten um rund 20 Minuten zu (von 5:25 Stunden auf 5:43 Stunden täglich), bei den Männern um rund eine halbe Stunde (von 5:44 Stunden auf 6:11 Stunden). Zu den typischen Freizeitaktivitäten zählen Fernsehen, Lesen, Gespräche und der Besuch von Veranstaltungen. Nicht dazu gerechnet werden persönliche Dinge, wie Körperpflege, Schlafen, Essen oder Restaurantbesuche, für die Frauen etwas mehr Zeit aufbringen. **Männer profitieren damit stärker vom Trend zur Freizeit als Frauen.** Dies ergab ein Vergleich der Zeitbudgeterhebung 1991/92 mit der aktuellen Studie 2001/02 für die Bevölkerung ab 12 Jahren (www.destatis.de).

Im Zuge der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge erreichen Studenten schneller einen Abschluss und Hochschulen werden international wettbewerbsfähiger. Dies ist das Ergebnis der Ende Januar vom BMBF in Berlin veröffentlichten **Studie „Bachelor und Master in Deutschland“.** Darin wurden die rund 1.800 Bachelor- und Masterstudiengänge in Deutschland untersucht. Die Studie des wissenschaftlichen Zentrums für Berufs- und Hochschulforschung der Stadt Kassel zeigt deutliche Fortschritte auf dem Weg zur Umsetzung des Bologna-Prozesses, in dem bis 2010 ein europäischer Hochschulraum verwirklicht werden soll. Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge machen 15 Prozent des Studienangebots in Deutschland aus. Über die Hälfte dieser Studiengänge wurden völlig neu entwickelt, die übrigen entstanden bei der inhaltlichen und strukturellen Reform vorhandener Studiengänge. Mehr als 80 Prozent der neuen Studiengänge werden in Modulen angeboten, knapp 90 Prozent haben ein Leistungspunktsystem und studienbegleitende Prüfungen eingerichtet (www.bmbf.de/pub/bachelor_und_master_in_deutschland.pdf).

Im laufenden Schuljahr 2003/2004 besuchen rund **9,7 Mill. Schülerinnen und Schüler** allgemein bildende Schulen in Deutschland; das sind 55 900 (-0,6%) weniger als im Vorjahr. Dieser seit 1998 anhaltende Trend wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, verläuft die Entwicklung der Schülerzahlen, wie schon in den Vorjahren, in Ost und West entgegengesetzt: Einem Zuwachs von 0,6% (+ 47 500 gegenüber dem Schuljahr 2002/2003) im früheren Bundesgebiet steht ein Rückgang von 5,8% (-103 400) in den neuen Ländern (einschließlich Berlin) gegenüber (www.destatis.de).

71 Bibliotheken aus allen Bundesländern beteiligen sich an der **„Deutschen Internetbibliothek“**, einer Online-Plattform der Bertelsmann Stiftung und des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV). Das Besondere an der gemeinsamen Initiative: Die Bibliotheken bieten eine kostenlose Mail-Auskunft zu Fragen aus allen Wissensgebieten an. Zudem erstellen und pflegen sie einen Katalog mit mehreren 1.000 qualitätsgeprüften Links. Damit ist die Internetbibliothek eine gemeinnützige Alternative zu kommerziellen Suchmaschinen. Die Internetbibliothekare übernehmen die Recherche zu allen eintreffenden Fragen, innerhalb eines Werktags bekommen die Kunden eine erste Antwort per Mail. Der Linkkatalog der Deutschen Internetbibliothek enthält ausschließlich empfehlenswerte Websites. Sie werden von öffentlichen Bibliotheken aus Deutschland und Österreich auf ihre Qualität geprüft, inhaltlich kommentiert und ständig aktualisiert. Die Zusammenarbeit von mehr als 200 Lektorinnen und Lektoren in den beteiligten Bibliotheken macht dieses Angebot möglich (www.bertelsmannstiftung.de).

Der Run auf Bildungskredite ist ungebrochen. Seit dem Programmstart im April 2001 sind **28.000 Bildungskredite in Höhe von insgesamt rund 150 Millionen Euro** vergeben worden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zog kürzlich eine positive Zwischenbilanz aus drei Jahren Bildungskreditprogramm. Während 2001 zunächst rund 5.000 Kredite vergeben wurden, waren es 2002 schon knapp 8.000 und 2003 12.200 Kreditverträge. Dieser Trend setzt sich auch im Jahre 2004, mit über 2.300 Kreditverträgen in den ersten beiden Monaten, fort. Für viele Schüler und Studierende ist der Bildungskredit die einzige Möglichkeit, einen Kredit für ihre Ausbildung zu bekommen (www.bildungskredit.de).

Mit dem Kursbuch eLearning 2004 schafft das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erstmals einen Überblick über Hochschulkurse im Internet, die vom BMBF gefördert wurden. Auf fast 400 Seiten werden mehrere hundert Lernmodule und Wissensressourcen vorgestellt. Die Angebote sind übersichtlich gegliedert, unter anderem nach Fachgebiet, Zielgruppe, Umfang, Sprache und Lernform. Damit soll das orts- und zeitunabhängige Lernen weiter vereinfacht werden. Das **„Kursbuch eLearning 2004: Produkte aus dem Förderprogramm“** ist ab sofort in gedruckter Form beim BMBF erhältlich. Es liegt auch auf den Internetseiten des Ministeriums unter www.bmbf.de/pub/nmb_kursbuch.pdf zum Download vor.

Das Studium ist für die jungen Menschen in Deutschland in den vergangenen Jahren wieder deutlich attraktiver geworden. Nach einem Bericht des Hochschul-Information-Systems (HIS) betrug der Anteil der Studienberechtigten des Jahrgangs 2002, der bereits ein Studium aufgenommen oder sicher geplant hatte, 73 Prozent. Damit habe die **Studierquote seit 1990 zum ersten Mal wieder zugenommen** (plus 7 Prozentpunkte im Vergleich zu 1999), teilte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Februar in Berlin mit (www.his.de).

Wie eine **Studie „Gesundheit am Arbeitsplatz“** im Auftrag der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) ergab, entspannen sich drei Viertel der Erwerbstätigen am besten durch ein Gespräch mit ihren Kollegen. 22 Prozent der gut 1.000 Befragten greifen lieber zu Süßigkeiten (41%) oder zur Zigarette (31%), um sich zu erholen. Bewegungspausen mit Gymnastik und Dehnübungen kommen dagegen nur für 17 Prozent in Frage (www.dak.de).

In Europa ist mittlerweile jeder zweite online – beruflich und privat. So lautet das Ergebnis einer aktuellen Auswertung des Europäischen Statistikamtes Eurostat. Vor allem in Nordeuropa gehört das Internet zum Alltag der Menschen – in Island zum Beispiel sind rund 81 Prozent der Verbraucher online, in Schweden 77 und in Norwegen 75 Prozent. Im Beruf kann in Nordeuropa fast niemand mehr auf das Internet verzichten. Dänemark und Finnland verzeichnen je rund 100 Prozent positive Antworten bei der Frage, ob die Verbraucher beruflich regelmäßig online sind. In Island bejahen dies rund 97 Prozent der Befragten. Deutschland macht dagegen fast einen rückständigen Eindruck: Die Bundesrepublik liegt bei der Privatnutzung mit 54 Prozent auf dem siebten Platz, bei der beruflichen Nutzung platziert sie sich mit 95 Prozent immerhin auf Platz vier (<http://europa.eu.int/comm/eurostat>).

Das HIS hat eine **Studie zur leistungsorientierten Mittelvergabe an Hochschulen** vorgelegt, die alle in Deutschland praktizierten Verfahren analysiert. Bis zum Jahr 2003 hatten 11 von 16 Bundesländern leistungsorientierte Mittelzuweisungsverfahren eingeführt. Immer wird aber nur ein Teil des staatlichen Zuschusses über Indikatoren berechnet. Der Anteil schwankt zwischen 3 und 95 Prozent. In Ländern, die hohe Budgetanteile nach Leistungsindikatoren bemessen, werden die Umverteilungseffekte dadurch begrenzt, dass ein maximaler prozentualer Verlust festgelegt wird. Am häufigsten werden die Hochschulbudgets über Nachfrageindikatoren wie die Zahl der Studierenden in Regelstudienzeit gesteuert. In einigen Ländern dominiert dieser Indikator so stark, dass er über die Hälfte der Hochschulbudgets bestimmt. Erfolgsindikatoren wie Absolventenzahlen beeinflussen die Budgets dagegen höchstens bis zu 8 Prozent (www.his.de).

An einer ostdeutschen Hochschule ist das Studium immer noch günstiger als in Westdeutschland, berichtet das Institut der deutschen Wirtschaft. Wer etwa zum Jahresende 2003 nach erfolgreichem Studienabschluss eine Ost-Universität verließ, hat im Laufe des Studiums für seine Lebenshaltung im Schnitt rund 43.600 € ausgegeben; in den alten Ländern kamen 54.100 € zusammen (www.iw-koeln.de).

Der Internationale Leichtathletik-Verband (IAAF) hat dem Institut für Individualsport an der Deutschen Sporthochschule Köln als erstem deutschen Standort den Status eines „**Akkreditierten Trainingszentrums**“ zuerkannt. So können in Zukunft renommierte Athleten als Stipendiaten des IAAF dort leben und arbeiten (www.dshs-koeln.de).

Die Zahl der Computer in deutschen Schulen hat sich seit 2001 verdoppelt. Durchschnittlich gebe es einen Computer für 15 Schülerinnen und Schüler, teilte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Januar 2004 in Berlin mit. Damit erreichte Deutschland die vom Europäischen Rat im Aktionsplan E-Learning festgelegte Zielmarke bereits 18 Monate vor Ende der Frist. Die Daten stammen aus der dritten **Studie zur „IT-Ausstattung der allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen“**. Zum Zeitpunkt der letzten Erhebung lag die Computer-Ausstattung noch bei durchschnittlich 1:18. Den Daten nach ist die Versorgung mit Computern in den berufsbildenden Schulen mit einem Verhältnis von 1:11 am besten. Dies ist wesentlich auf das erfolgreiche Programm zur Modernisierung von Berufsschulen zurückzuführen (www.bmbf.de).

Am Ende des Schuljahres 2002/2003 erwarben in allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Deutschland **rund 365.300 Schülerinnen und Schüler die Fachhochschul- oder Hochschulreife**. Das sind nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes 1,0% (+3.800) mehr als im Vorjahr. Bis zum Jahr 2008 wird mit weiter steigenden Abiturientenzahlen gerechnet (www.destatis.de).

Immer mehr deutsche Studierende und Graduierte wählen für ihren Studienaufenthalt ein Land in Osteuropa. Das ist vor allem ein Ergebnis des seit Sommer 2002 bestehenden Mobilitätsprogramms „**Go East**“. Das Programm wird vom BMBF mit 2,5 Millionen Euro pro Jahr finanziert und vom DAAD, gemeinsam mit der HRK und der Alexander von Humboldt-Stiftung betreut. Seit dem Start des Programms im Sommer 2002 konnte der DAAD bereits 1.400 Studierende und Graduierte fördern. Das Angebot von „Go East“ richtet sich an deutsche Studierende und Graduierte aller Fachrichtungen und erstreckt sich geografisch von Mittel-Osteuropa bis Zentralasien (<http://go-east.daad.de>).

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) hat die **Studie „Berufungsverfahren im internationalen Vergleich“** publiziert. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die deutsche Praxis langwierig und intransparent ist. Alternative Verfahren aus ausgewählten Ländern werden vorgestellt. Auf dieser Basis werden Empfehlungen für eine Reform der Berufungspraxis in Deutschland entwickelt (www.che.de).

Der Wissenschaftsrat (WR) hat **Empfehlungen für die Reform des Hochschulzugangs** verabschiedet. Diese orientieren sich an den Zielen, die Zahl von geeigneten Bewerbern zu erhöhen und größere Passgenauigkeit zwischen Studierenden und Hochschule zu gewährleisten. Außerdem soll der Hochschulzugang als ein Mittel zur Förderung von Profilbildung und Wettbewerb der Hochschulen genutzt werden. Weiterhin bekräftigt der WR noch einmal nachdrücklich seine Empfehlung, die Kapazitätsverordnung durch ein System zu ersetzen, das die Aufgaben- und Leistungsprofile der einzelnen Hochschulen berücksichtigt (www.wissenschaftsrat.de).

Stellen – Personalia

Deutscher Sportbund

Armin Baumert, leitender Direktor des Bereichs Leistungssport beim DSB, wird sein Amt zum Ende des Jahres aufgeben.

Neue Sportsenatorin in Hamburg

Hamburgs neue Bildungs- und Sportsenatorin heißt Alexandra Dinges-Dierig. Die 51-jährige gebürtige Lübeckerin war zuletzt Leiterin des Berliner Landesinstituts für Schule und Medien. Mit Bildungsfragen hatte die studierte Volkswirtin und ausgebildete Lehrerin auch an mehreren anderen beruflichen Stationen zu tun.

TU Chemnitz

Dr. Christoph Breuer (DSHS Köln) vertritt im Sommersemester 2004 die Professur für Sportsoziologie/-ökonomie am Institut für Sportwissenschaft der TU Chemnitz.

Aktuelle Stellenausschreibungen

Die vollständigen Ausschreibungstexte der nachfolgenden Stellen sowie laufend aktuelle Stellenangebote und -gesuche finden Sie im Internet unter: <http://www.dvs-sportwissenschaft.de/stellenanzeigen>



Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung schreibt aus:

Sechs Promotionsstipendien zu Forschungsthemen im Bereich des Kinder- und Jugendsports

Die Höhe eines Stipendiums beläuft sich auf 1.000 EUR monatlich. Es wird grundsätzlich für 2 Jahre vergeben. Bei ausreichender Begründung besteht die Möglichkeit der Verlängerung des Stipendiums um ein weiteres Jahr.

Die Promotionsvorhaben sollen einen Beitrag zur Forschung in folgenden Bereichen des Kinder- und Jugendsports leisten:

- Sport und Motorik im Kindesalter
- Sport und Migration
- Sport und Behinderung
- Sport und Gesundheit

Bei ausreichender Begründung können auch Themen mit anderen Forschungsschwerpunkten im Kinder- und Jugendsport eingereicht werden.

Anträge sind schriftlich **bis zum 18. Juni 2004** an die Stiftung zu stellen.

Die Antragsrichtlinien sowie das Antragsformular können unter der Internetanschrift www.krupp-stiftung.de eingesehen und abgerufen werden.

Weitere Informationen sind erhältlich bei der

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Hügel 15, 45133 Essen, Telefon: (02 01) 1 88-48 67; Telefax: (02 01) 41 25 87, E-Mail: info@krupp-stiftung.de

Ausschreibende Einrichtung	Stelle	Bewerbungsschluss
 Deutscher Sportbund u.a.	Stipendium im Forschungsprojekt zu Leben und Werk Carl Diems	12.05.2004
 PH Karlsruhe	W3-Professur für Sportwissenschaft und ihre Didaktik	14.05.2004
 Universität Dortmund	Wiss. Angestellte/r (0,5 BAT IIa/Ib; befristet bis 12/2008) im Arbeitsbereich Sportpädagogik	19.05.2004
 Universität Jena	C4/W3-Professur Sport und Schule	19.05.2004
 IAT Leipzig	Leiter/Leiterin der Fachgruppe Kraft-Technik (BAT-O)	01.06.2004
 IAT Leipzig	Leiter/Leiterin der Fachgruppe Ausdauersportarten (BAT-O)	01.06.2004
 Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung	6 Promotionsstipendien zu Forschungsthemen im Bereich des Kinder- und Jugendsports (1.000 EUR/mtl.; 2+1 Jahre)	18.06.2004

Neuerscheinungen

Jochen Hinsching & Wilhelm Steingrube (Hrsg.): **Sporttourismus und Region – Das Beispiel Mecklenburg-Vorpommern. (Sportwissenschaft und Sportpraxis, 137). Hamburg: Czwalina 2004, 180 S., ISBN 3-88020-433-0, 20,00 €**

Das Buch vermittelt einen Überblick über theoretische wie erfahrungsgeleitete Arbeiten zum Themenkreis „Sporttourismus und Region“. Zu diesem Thema existiert seit 2000 an der Universität Greifswald in einem interdisziplinären Verbund von Sportwissenschaft und Geographie eine spezielle Ausrichtung von Lehre und Forschung. Im Rahmen des regionalen Bezuges der Lehre und Forschung zum Sporttourismus werden Beiträge zum Bundesland Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt, wobei der Fokus auf die Region Vorpommern gerichtet ist und die Insel Usedom als ein dominieren-

des Urlaubsgebiet schwerpunktmäßig bearbeitet wird. Dabei sind soziokulturelle Problemstellungen sowie betriebswirtschaftliche Überlegungen involviert, aber auch regionales Marketing, Probleme der Dienstleistungsqualität und nicht zuletzt touristischpolitische Aspekte sowie Fragen der Raumplanung eingeschlossen. Zu diesen Themen finden sich auch übergreifende theoretische Beiträge in diesem Band, der auf die Tagung „Tourismus und Sport in Mecklenburg-Vorpommern“ vom Juni 2002 zurück geht.



Karsten Schumann (Hrsg.): DHfK 1950-1990. Chronologie einer weltbekannten Sporthochschule und das abrupte Ende ihrer Geschichte. Köln: Deutscher Sportverlag 2003, 216 S., ISBN 3-9808147-4-2, 9,90 €



Das vorliegende Werk widmet sich der Geschichte der Deutsche Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig, die 1990 abgewickelt wurde. Aber auch noch heute ist die Hochschule, die für die Einheit von Lehre und Forschung, von Theorie und Praxis aber auch für ein modernes gesamtgesellschaftliches Bildungskonzept stand, im sportwissenschaftlichen und

sportpraktischen In- und Ausland ein Begriff. Dazu haben die in vielen Standardwerken publizierten Forschungsergebnisse sowie die Absolventen – als Sportlehrer, Trainer und Sportfunktionäre, aber auch als erfolgreiche Athleten des SC DHfK – beigetragen. Dieses Renommee ist auch der Bewerbung der Sportstadt Leipzig für die Olympischen Spiele 2012 nützlich.

Peter Kuhn & Karin Ganslmeier: Bewegungskünste. Ein Handbuch für Schule und Studium. (Praxisideen, 9). Schorndorf: Hofmann 2003, 180 S. (inkl. CD mit 125 Videoclips), ISBN 3-7780-0091-8, 19,80 €



Dieser Band bietet erstmalig einen multimedialen Lehrgang der Bewegungskünste in den Bereichen Akrobatik, Einradfahren und Jonglieren. Neben praxisnahen Erläuterungen und anschaulichen Fotoserien beinhaltet er eine CD-ROM, auf der 125 Videoclips mit Figuren, Formen, Tricks und Präsentationsideen gezielt aufgerufen

und wiederholt abgespielt werden können. Neu in einem derartigen Handbuch sind auch die Jonglierkünste, Contact Juggling und Club Swinging. Das Buch wendet sich sowohl an Lehrende als auch an Lernende in Schule, Studium und Verein. Es eignet sich gleichermaßen zum Selbstlernen, zur Unterrichtsvorbereitung wie zum unmittelbaren Einsatz in der Praxis.

Pit Schubert & Pepi Stückl: Alpin-Lehrplan Band 5: Sicherheit am Berg. München: BLV 2003, 160 S., ISBN 3-405-16632-2, 25,50 €



Das Buch ist mit dem aktuellen Ausrüstungsangebot für den Bergsport samt der konkreten Anwendungsweisen der einzelnen Produkte für alle Bergbegeisterten ein unverzichtbares Nachschlagewerk. Die Autoren gelten als die Sicherheitsexperten im DAV. Sie informieren zunächst über Bekleidung und die sonstige Ausrüstung. Vom Bergschuh bis

zu Lawinensonden werden sämtliche wichtigen Ausrüstungsgegenstände ausführlich und fachkundig vor-

gestellt. Den Schwerpunkt im Buch bildet die alpine Ausrüstung. Von Seilen über Karabiner und Clifffhängern bis zu Klettersteigbremsen, Eisschrauben und Helmen geben die Autoren einen aktuellen Überblick über die innovativen Neuentwicklungen auf dem Ausrüstungssektor. Im zweiten Teil des Buches geht es dann um Sicherungstheorie und -praxis. Hier werden die physikalischen Zusammenhänge, der Seildurchlauf und die Sturzstreckenverlängerung für den „Fall des Falles“ ebenso vorgestellt wie die Kameradensicherung ganz allgemein und die Sicherung auf Gletschern wie an Firnhängen. Ein Anhang, der wichtige Fachbegriffe erklärt, vervollständigt den Band.

Andreas Müller: Zur Methodik des langfristigen leistungsorientierten Muskelaufbautrainings. Eine empirische Untersuchung aus trainingswissenschaftlicher Sicht. Butzbach-Griedel: Afra 2003, 188 S., ISBN 3-932079-77-9, 16,00 €



Immer mehr Menschen betreiben ein zielgerichtetes Muskelaufbautraining. Wie aber kann ein derartiges Training auch mit zunehmendem Lebensalter durchgeführt werden, ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen heraufzubeschwören? Vor allem die unkritische Übernahme populärer Konzepte aus dem Spitzenbodybuilding führt oft zu Übertraining und Schäd-

den am Bewegungsapparat. Andererseits jedoch gibt es Athleten, die über Jahrzehnte hinweg erfolgreich ein leistungsorientiertes Muskelaufbautraining absolvieren. Trainieren diese Sportler anders oder handelt es sich bei ihnen um genetische Ausnahmefälle? Eine fundierte Antwort steht weitgehend aus, denn bislang wurden die Trainingsmethoden solcher Athleten kaum wissenschaftlich untersucht. Die vorliegende Arbeit (Dissertation des Autors an der TU Chemnitz 2002) soll einen Beitrag leisten, diese Lücke zu schließen. Auf der Basis einer empirischen Untersuchung des Muskelaufbautrainings von 50 langfristig aktiven Kraftsportlern und einer Analyse der vorliegenden Literatur wird der versuch unternommen, konkrete methodische Empfehlungen für die Durchführung eines auf lange Sicht gesundheitlich verträglichen und effektiven leistungsorientierten Muskelaufbautrainings zu formulieren.

„Kämpfen und Spielen“ SportPraxis Sonderheft Limpert 2003, 56 S., 6,95 €

Das Sonderheft (betreut von Harald Lange, Anette Nierhoff und Silke Sinning) nimmt die pädagogischen Potenziale des spielerischen Kampfes in den Blick und zeigt Praxismöglichkeiten für Schule und Verein auf. Dem Heft liegt ein DIN A 1-Poster mit 10 kleinen Kampfspielen bei, das auch separat bezogen werden kann.

